

Caritas & Du geben Menschen Chancen. Albanien

Information Nr. 36 | Sep. 2018

Caritas St. Pölten Aktuell
Erscheinungsort St. Pölten



Jung und arbeitslos

Das Wort Arbeit leitet sich vom lateinischen Wort „arvum“, auf Deutsch Ackerbau ab. Es hat in seiner heutigen Form drei Bedeutungen: 1.) Die Arbeit als Mühsal, 2.) Die Arbeit als Sicherung des Lebensunterhalts und der Lebensverbesserung, und 3.) Die Arbeit als Resultat dieser Anstrengungen – als Leistung. In Artikel 23 und 24 beschreibt die allgemeine Erklärung der Menschenrechte nicht nur das Menschenrecht auf Arbeit, sondern auch grundlegende Rechte in der Arbeitswelt. Arbeit ist für das Zusammenleben der Menschen von zentraler Bedeutung. Was heißt es dann für Generationen junger Menschen keiner Arbeit nachgehen zu können? Was heißt das für uns als Gesellschaft? Wie gehen wir damit um, dieses Grundrecht nicht ausreichend gewährleisten zu können und wie gehen wir mit denen um, die auf die Solidarität anderer angewiesen sind? Arbeit gibt jedem von uns eine Aufgabe und/oder hilft, uns etwas selbst aufbauen zu können und unserem Leben einen Sinn zu geben. Wer keine Arbeit, keine Aufgabe hat, kann Armut und Isolation nicht entkommen. Um dem entgegenzuwirken, engagiert sich die Caritas stark in der Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit.

Lukas Steinwendtner

Leiter Auslandshilfe der Caritas St. Pölten



Bild oben: Die Klientin im Tageszentrum in Arameras freut sich, am Nähworkshop teilnehmen zu können.

Arbeitslosigkeit am Balkan

Jana sitzt mit ihrer Schwester und ihrer Mutter auf der durchgesehenen Couch in einer desolaten Zweizimmerwohnung in Puka in Nordalbanien. Mit ihren 14 Jahren geht es für Jana jetzt darum zu entscheiden, ob sie weiter in die Schule gehen oder sich eine Arbeit suchen soll. Das Problem ist, die Schule kann sich die Familie nicht leisten und Arbeitsplätze, geschweige denn eine Berufsausbildung, gibt es in ganz Nordalbanien kaum.

Die Arbeitslosigkeit – vor allem für Jugendliche – stellt eine enorme Herausforderung für Europa und speziell für Albanien und seine Nachbarländer dar. Hier bewegt sich die Jugendarbeitslosenquote zwischen 30 und 60 %, in manchen ländlichen Gebieten gar 100 %. Oft sind Schwächen in der Arbeitsmarktpolitik in den noch jungen Demokratien dafür verantwortlich. Es gibt oft nur ungenügende Ausbildungsmöglichkeiten, eine duale Berufsausbildung in Form einer Lehre, wie sie in Österreich üblich ist, fehlt. Auch für Menschen, die sich selbständig machen wollen, ist es sehr schwierig. Fehlende Information und mangelnde Rechtsicherheit sind die größten Hindernisse. Dadurch gibt es einen Mangel an Unternehmensgründungen. Es entscheidet oft der Zufall oder das Recht des Stärkeren, ob jemand trotz aller Hürden besteht. Dabei werden viele vergessen, die auch Recht auf Arbeit und eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft haben, aber nicht so durchsetzungsstark sind.

Brücken zwischen Schule und Berufsleben

Das Programm „Your Job“ unterstützt 2.000 Jugendliche und junge Erwachsene pro Jahr beim Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Jugendarbeitslosigkeit ist eine der größten Herausforderungen am Westbalkan und speziell in Albanien. Erwerbsarbeit ist nach wie vor der Schlüssel für ein selbständiges und chancenreiches Leben. Die Caritas versucht Jugendliche bei der Ergreifung eines Jobs oder dem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen und hilft beim Brückenbau von der Schule zum Berufsleben.

Zu Besuch bei Familie Perdheshi in Lezhe

Der Vater ist aufgrund einer Herzerkrankung arbeitslos. Die Mutter arbeitet auf dem Fischmarkt und ist die Alleinverdienerin der Familie. Manchmal gibt es Arbeit, manchmal nicht. Das Paar hat zwei Töchter (16 und 18) und zwei Söhne (13 und 20), wobei der älteste Sohn im Ausland als Kellner arbeitet. Die ältere Tochter – wir nennen sie Mirela – nimmt am Caritas Programm „Your Job“ teil.

Der Vater hatte sofort alle Ansprüche auf Sozialhilfe verloren, als die Mutter den schlecht bezahlten Job bekommen hat. Die Familie lebt unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen. So musste auch eine Kuh verkauft werden, um die Stromrechnung der letzten Monate zu bezahlen. Denn in Albanien werden mittlerwei-

le Menschen ins Gefängnis gesperrt, wenn sie nicht in der Lage sind, die Stromrechnung zu begleichen.

Im Gespräch mit der Caritas äußerten die Kinder ihre Berufswünsche: Köchin, Friseurin, Mechaniker oder Kellner. Mirela erzählt mit Bedauern, dass ein Studium aufgrund der finanziellen Situation sicher nicht möglich ist. Seit kurzem aber ist sie Teil eines Ausbildungsprogrammes der Caritas Albanien.

Hier lernt Mirela neben praktischen Dingen für das Arbeitsleben vor allem eines: an sich selbst und ihre Möglichkeiten zu glauben.

Was will die Caritas mit dem Programm erreichen?

Ein Hauptziel des Programms ist es, jungen Menschen Unterstützung zu geben, damit sie die Transferphase von der Schule ins Arbeitsleben besser bewältigen. Im Programm lernen sie, ihre Fähigkeiten und Kapazitäten besser zu nutzen und für ihre berufliche Zukunft einzusetzen. Die Inhalte des Programmes sind so zugeschnitten, dass die Bedürfnisse und Anforderungen junger, benachteiligter Jugendlicher möglichst gut berücksichtigt werden. Die im Programm geplanten Maßnahmen sind geographisch und inhaltlich auf die

konkreten Rahmenbedingungen abgestimmt und dienen vor allem dazu, jungen Menschen eine bessere Qualifikation und bessere Werkzeuge in die Hand zu geben, um einen Beruf ergreifen zu können oder mit einem eigenen Geschäft selbständig zu werden. Es setzt bei den dringenden Nöten junger Menschen in Albanien an und unterstützt sie dabei, eine bessere und nachhaltigere Perspektive für ihr Leben aufzubauen. Konkret werden im Programm Beratungsdienste, Trainings, Praktika, Assistenzleistungen am Arbeitsplatz und Begleitung beim Transfer von der Schule in den Job angeboten. Mirela war von den ersten Trainingseinheiten an begeistert und glaubt an ihre Chance auf einen Job.

Schauplatzwechsel. Julvin und Magniola besuchen seit Jahren das Tageszentrum für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Dort arbeiten sie mit 31 anderen Menschen in unterschiedlichen Workshops mit und haben gelernt, was es heißt, täglich einer Arbeit nachzugehen. Vor ein paar Monaten ist es gelungen, beiden ein Arbeitspraktikum in der Firma Besa Agro Invest (siehe Rückseite) nahe des Tageszentrums zu vermitteln. Sie helfen bei der Ernte, der Sortierung und dem Versand von Paprika, Gurken, Melonen, ... mit.

Aus diesem Praktikum hat sich etwas Besonderes entwickelt. Seit Anfang Sommer sind beide fix angestellt und erhalten einen Lohn für ihre Arbeit. Das ist ein ungeheurer Erfolg der nur möglich war, weil es genügend Unterstützungsleistung seitens der Caritas für die Menschen mit Behinderung und den Betrieb gab. Julvin und Magniola wurden schon im Tageszentrum auf das Arbeitsleben vorbereitet. Die neuen ArbeitskollegInnen sowie die Firmenleitung wurden in Workshops auf die neuen KollegInnen vorbereitet. Hier wurde ausführlich über Chancen und Ängste gesprochen und was es braucht im guten täglichen Miteinander.

Um Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen braucht es Brücken wie das Programm „Your Job“ oder das Tageszentrum für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Die Caritas Albanien hilft mit sehr gezielten Angeboten diese Brücken zu bauen und ermöglicht dadurch jungen Menschen wie Mirela, Julvin, Magniola und vielen mehr ein selbstbestimmtes und verbessertes Leben.

Bild oben: Lulzim (Mitte) arbeitet trotz seiner Hörbehinderung seit einem Jahr in der Küche des Restaurants „Brasilia“

Fotos: Caritas

Bild links: Ein Arbeitsraum der Firma Besa Agro Invest, in der Julvin (rechts) und Magniola (2. v. links) Arbeit gefunden haben. Bild rechts: Ein Besucher des Tageszentrums in Arameras lernt zu tischlern.



Elemente des Programms „Your Job“

- **Unterstützung und Begleitung** in der Transferphase von der Schule in den Arbeitsmarkt (Berufsorientierung, Bewerbungstraining, weiterführende Kurse, ...)
- **Praktika** für die bessere Integration in den Arbeitsmarkt
- **Maßnahmen, um die soziale Umwelt zu involvieren** Netzwerke aufbauen mit Schulen, Bildungsinstituten, Gemeinden und Job-Zentren.
- **Social-Entrepreneurships** Zugang zu innovativen Versuchsräumen, Training, Coaching, Mentoring sowie finanzielle Startpakete bei Wettbewerben (zwischen 5.000 und 15.000 EUR)



Fotos: Caritas
Darian Kohani (links) mit Christoph Riedl-Daser, Bereichsleiter für Solidarität, Kommunikation & Soziales der Caritas St. Pölten. Darian gehört zum Leitungsteam des Projekts für Menschen mit Behinderung in Arameras. Er setzt sich für eine inklusive Gesellschaft und die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.

Zusammen arbeiten

Seit rund 10 Jahren unterstützt die Caritas ein Projekt in Arameras in der Nähe von Tirana für Menschen mit Behinderung. Derzeit sind mehr als 30 Menschen mit geistiger und teilweise auch körperlicher Behinderung im Alter von 14 – 35 Jahren hier tätig.

Einer davon ist Darian. Er gehört zum Leitungsteam in Arameras und ist aufgrund einer körperlichen Behinderung in seinen Bewegungen etwas eingeschränkt. Er betont: „Ich kämpfe dafür, dass mein Sohn in mir den Vater sieht und nicht jemanden mit einer Behinderung.“ Darian setzt sich in den verschiedensten Institutionen und Plattformen für Inklusion von Menschen mit Behinderung ein.

Außerdem ist er einer von vier Beratern des albanischen Parlaments in Inklusionsangelegenheiten.

Zur Einrichtung in Arameras gehört auch ein Garten. Hier entwickeln die MitarbeiterInnen Fähigkeiten, die in landwirtschaftlichen Betrieben notwendig sind. Schon seit mehreren Monaten arbeiten vier Personen aus Arameras in der Firma Besa Agro Invest bei der Ernte, Sortierung und Versand von Lebensmitteln mit.

Firmenchef Adrian Imami erzählt: „Mir ist es wichtig, dass in meiner Firma Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.“

Ein weiteres positives Beispiel von gelungener Integration auf dem Arbeitsmarkt erlebte Lulzim. Er ist gehörlos und arbeitet bereits seit einem Jahr in der Küche des Restaurants Brazilia in Arameras.

Caritas & Du geben Menschen Chancen.



Betroffene beraten Betroffene

Menschen mit Behinderung in Albanien lernen im Rahmen eines Peer-Projekts für sich selbst einzutreten. Schon vor dem Sommer startete ein Lehrgang nach österreichischem Vorbild, bei dem 24 Betroffene zu Peer-BeraterInnen ausgebildet werden. Im Oktober geht es mit dem zweiten Ausbildungsmodul weiter. Eine der TeilnehmerInnen ist Vlora (rechts). Sie und weitere TeilnehmerInnen werden andere Menschen mit Behinderung beraten und darüber informieren, welche Rechte sie haben und wie sie diese durchsetzen können. So werden Menschen mit Behinderung sichtbar und bekommen Gelegenheit sich zu vernetzen und gegenseitig zu stärken.



Besuch aus Albanien

Auch heuer sind wieder acht Jugendliche der Organisation „Today for the Future“, einem Projektpartner der Caritas aus Albanien, in Niederösterreich zu Besuch. Die Jugendlichen möchten den Sozialbereich und die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement in Österreich kennen lernen und auch ein Stückchen Albanien zu den NÖ Kindersommerspielen bringen.

Spendenkonto der Caritas St. Pölten:

IBAN: AT28 3258 5000 0007 6000

BIC: RLNWATWWOBG

Bestellung der Länderinformation und Auskunft:
02742-844 455 oder spenderinfo@stpoelten.caritas.at

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin: Caritas St. Pölten
Für den Inhalt: Lukas Steinwendtner, Simone Modelhart
Grafik: Sigrid Brandl; Hersteller: NÖ Pressehaus
Erscheinungsort: 3100 St. Pölten, Hasnerstraße 4